

ART COLOGNE 2013**New Contemporaries – Halle 11.3 Stand B-9****Künstlerstudio und Prozess: Anna Amadio – Alexander Heim – Edit Oderbolz**

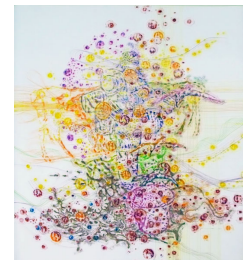
In unserem Stand an der Art Cologne 2013 zeigen wir unter dem Thema "Künstlerstudio und Prozess" Arbeiten von drei Kunstschaaffenden aus unserem Galerien-Programm. Das Thema des Künstlerstudios ist in letzter Zeit sowohl bei Künstlern als auch Kuratoren sehr beliebt. Die Künstler reflektieren in ihren Arbeiten Ihr Umfeld und Arbeitsort. Dabei bedienen sie sich unterschiedlicher Vorgehensweisen.



Edit Oderbolz zählt zu den Künstlerinnen, die sich in ihrem Atelier Materialsammlungen anlegen. Sie besitzt eine aussergewöhnliche Gabe aus gefundenen Materialien, die sie im Atelier zusammenträgt und erprobt, minimalistische Assemblagen herzustellen. Diese Objekte besitzen eine eigentümliche Präsenz. Edit Oderbolz vermag mit wenigen Handgriffen den zusammengefügtten Anordnungen und den Alltagsgegenständen eine wunderbare Poesie zu entlocken. Sie montiert Vorhangschienen, an die sie Tücher befestigt und drapiert – dadurch erzielt sie farbliche Kompositionen,

die an der Wand wie in den Raum ausgreifende Bilder wirken. Mittels Armierungseisen entwickelt sie grossformatige Raum-Zeichnungen. Ihre Skulpturen besitzen eine grosse Leichtigkeit der Ausführung und greifen oft über die Gattungsgrenzen des Mediums hinaus.

Anna Amadio ist eine Plastikerin im eigentlichen Sinne des Wortes. Im Atelier erprobt sie mit Leim und Plastik – unüblichen Werkstoffen der künstlerischen Produktion – neue Kompositionen und Fertigungsweisen. Auch im Medium Zeichnung geht Anna Amadio eigene, sehr innovative Wege. Auf grossformatigen Blättern entwickelt sie neue Techniken der Frottagearbeit: Aus Linienzeichnungen mit getrocknetem Leim auf Karton stellt sie Schablonen her, auf die sie ihre Frottage-Technik mit Farbstift anwendet. Ihr Atelier ist ihr Labor neuer künstlerischer Fertigungsweisen. Anna Amadio vermag mittels skulpturaler Verfahren und der Zeichnung malerische Wirkungen zu erzielen. (In diesem Punkt ist ihre Kunst derjenigen von Edit Oderbolz verwandt). Die Künstlerin erzeugt mit den Bestandteilen Leim, Papier und Farbstift unterschiedliche Stimmungen und sprengt Gattungsgrenzen.



Alexander Heim arbeitet in London auf kleinstem Raum an seinen Konzepten. Sein prozesshaftes Arbeiten ist sicherlich von seiner Ausbildung an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg, insbesondere seinem Studium bei Franz Erhard Walther, und am berühmten Goldsmiths College in London geprägt. An beiden Ausbildungsorten wird grosses Augenmerk auf konzeptuelle, künstlerische Arbeit gelegt. Die prozessorientierte Vorgehensweise steht somit im Zentrum seiner Arbeiten. Eine Gruppe von Arbeiten, eine bestimmte Vorgehensweise zieht oft als Folge eine neue Werkgruppe nach sich. Dies lässt sich deutlich in den *Angelsächsischen Hauben*, grossen Motorhauben, die Alexander Heim

auseinanderschnitt und neu zusammenfügte, und in den aktuellen Holzreliefs *Knight without Title* nachvollziehen.

Das Zusammenspiel der drei unterschiedlichen, künstlerischen Positionen, die sich durchaus überschneiden, aber auch abstossen können, erzeugt in unserem Messestand einen Spannungsbogen. Die Besucher der Messe begegnen drei konzisen künstlerischen Positionen, in denen sich auf unterschiedliche Weise die Themen des Künstlerateliers und des prozesshaften, künstlerischen Arbeitens wiederfinden.